

Zürich, 14.9.2021

Abschied von Heinz, verfasst von Journalist Werner Catrina, der bei der Presseagentur Comet in den 1970er Jahren mit Heinz zusammengearbeitet hat

Lieber Heinz,

im Alter von 86 Jahren bist du gegangen, doch schon ein, zwei Jahre vorher warst du im Altersheim Pfundhaus, nicht mehr ganz von dieser Welt.

Wir beide haben uns ab 1972 bei Comet Foto kennengelernt. Unmöglich, sich Heinz damals als Greis vorzustellen! Du wirktest ewig jung, alterslos. Ich als grüner „Schreiberling“, wie uns die Comet Fotografen nannten, kam mit 28 Jahren ohne grosse Erfahrung, frisch von der Universität. Heinz Baumann, Hans Krebs und Jules Vogt Walter Schmid oder Hansruedi Bramaz waren mit ihren Nikons eine Liga für sich in der bekannten Fotoagentur von Biörn Lindroos, wir an den klapprigen Schreibmaschinen höchstens ihre Wasserträger.

Am Anfang ignoriertest du mich, doch dann fand ich heraus, dass das irgendwie auch Dein Wesen war, du drängtest Dich nicht auf, machtest dir deine eigenen Gedanken über die Welt und warst irgendwie weggetreten, ein einsamer Betrachter und Gestalter. Doch unerwartet kamen Anregungen: So fragtest du mich aus dem Blauen heraus, ob ich mal mit deinem Katamaran auf dem Zürichsee mit dir segeln möchte.

Erstens wusste ich nicht dass du ein schnittiges Segelboot besassest und zweitens war ich so überrascht, dass ich zusagte, obwohl ich als Bergler wasserscheu und schon gar kein Segler bin. Es wurde ein unvergesslicher Nachmittag, eine Art Wonnegraus, denn der Wind peitschte unser Boot schräg vor sich her.

Blenden wir zurück: Du erblicktest am 9.März1935 das Licht dieser Welt und lebstest mit der Familie an der Seestrasse in Wädenswil in einem Haus, das jetzt deiner jüngeren Schwester Erica gehört.

Der Vater war Weinhändler, die Mutter Hausfrau. Eltern glauben meist genau zu wissen, was gut für ihre Kinder ist, so bestanden sie darauf, dass Heinz eine Lehre als Mechaniker machte. Der Sohn wollte aber Fotograf werden! Nach einem Jahr hast du die Lehre geschmissen und begannst eine Ausbildung bei "Technische Filme Heinrich Streuli" in Richterswil, wo du namentlich den Kinobetrieb betreute. Endlich warst du in deinem Element!

In der Carlton Elite Bar, wo du einen amerikanischen Fernsehstar fotografiertest, lernst du 1961 Gudrun kennen, die dort im Service arbeitete, und es funkte! Doch Gudrun musste wenig später die Schweiz, wegen Ablauf der Bewilligung, verlassen. Du hast nicht aufgegeben und Gudrun im nächsten Jahr zurückgeholt.

Bei Comet bautest du die Filmabteilung auf, standst aber auch als Fotograf im Einsatz. Bei dieser Agentur hat man immer alles ökonomisch verbunden um Spesen zu sparen, und möglichst keinen Trip nur für einen Job gemacht. So reistest du im Dezember 1963 für einen Comet-Auftrag mit Gudrun im VW nach Jerusalem, und dort habt ihr am 8.1.1964 geheiratet. Auf Wunsch des Schweizer Konsuls war es eine arabische Hochzeit, gleichentags wie die Hochzeit des Bruders von König Hussein, zu dessen Empfang Gudrun und du als frischgebackene Eheleute eingeladen wurden!

Am Toten Meer habt ihr den Polterabend mit denn Trauzeugen als einzige Gäste gefeiert, eine originelle Hochzeit, ganz in eurem Sinn!

1969 kam Sohn Jason zur Welt.

Wir beide waren also vor fast einem halben Jahrhundert bei Comet angestellt. Du irgendwie ein begabter Aussenseiter, was Deinem Wesen entsprach, aber auch weil du nicht ganz dazugehörtest und nebenher als Selbständiger arbeitetest. Deine Schwarzweissfilme entwickeltest du

in Badezimmer deiner Wohnung an der Freiestrasse, eine originelle Dunkelkammer. Deine Bilder erschienen auch in Zürcher Büchern. Wir beide haben mehrere grosse Reportagen realisiert. Zum Beispiel im Fribourger Kloster Hauterive, das du für das NZZ-Wochenende und andere Blätter meisterhaft ins Bild setztest, ich - als Protestant - beschrieb das Klosterleben.

Bei Comet realisiertes du auch Multimediaproduktionen für den Kanton Zürich mit der Thematik Zürcher Landschaften, Natur- und Umweltschutz. Im NZZ Verlag erschien 1987 ein Buch mit Deinen Fotos zum Thema "Schweizer Landwirtschaft". Du realisiertest zudem Dokumentarfilme für FS DRS; elf Jahre standst du als freier Kameramann für diesen Sender für vielfältige Projekte im Einsatz.

1980 ging Eure Ehe in Brüche. Du zogst an die Letzistrasse, Gudrun mit Jason an die Chorgasse, doch man blieb sich freundschaftlich als Familie verbunden.

Gudrun arbeitet seit 1986 als Kulturschaffend mit den Themen Theater und Literatur, Schwerpunkt ist das junge Publikum. Ihr beide behielt immer einen familiären Kontakt. Im Sommer 2019 kamst du ins Pfrundhaus, ein städtisches Alters- und Pflegeheim, wo du bist zu deinem Tod gut umsorgt lebstest.

Roland Lüthi Archivar bei der ETH, der schon das Archiv der Comet betreute, nahm auch dein umfangreiches Bildarchiv unter seine Fittiche, das Jason vorher gesichtet und geordnet hatte.

Lieber Heinz, du warst ein besonderer, kreativer, zuweilen chaotischer Typ mit eigener Ordnung. Und du hast bei der Comet auch den jungen Fotografen gute Tipps gegeben, wie Walter Schmid sich erinnert. Du hast viele deiner unzähligen Fotos angeschrieben und auch alle Reportagen gesammelt, namentlich sämtliche Wochenend-Reportagen für die NZZ, und in Büchern zusammengestellt, die jetzt in Jasons Obhut sind.

Wir haben uns in den letzten Jahren nur wenige Male gesehen. Zum Beispiel als Gudrun und du - längst geschieden, aber immer noch beste Freunde - Euren 50jährigen Hochzeitstag in deinem Lieblingslokal Bodega mit Freunden feierten. Eine typisch schräge Baumann Party!

Dann habe ich dich im Pfrundhaus besucht, du hast mich, glaube ich, noch erkannt, aber irgendwie warst du schon drüben. Du warst ein besonderer Mensch, in dessen Inneres man kaum sehen konnte. Ob wir wirklich Freunde waren, weiss ich nicht, auf jeden Fall bist du mir nicht egal, weshalb ich jetzt auch diese Erinnerungen aufschreibe.

Tatsache aber ist, dass du dich bei früheren Begegnungen immer noch an jede Einzelheit unserer Reportage-Trips erinnerstest, zuweilen mit Deinem undurchsichtigen, vielsagenden Schmunzeln.

Jetzt ist Deine Lebensreportage zuende gegangen, gehab Dich wohl, wo immer Du jetzt bist.  
Werner Catrina